

Kirchliche Sozialberatung

Schindellegistrasse 1

8808 Pfäffikon SZ

079 403 14 80

info@kirchliche-sozialberatung.ch

www.kirchliche-sozialberatung.ch



Jahresbericht Geschäftsjahr 2024

Tätigkeitsbericht der Fachstelle Kirchliche Sozialberatung



Armut ist mehr als der Mangel an Geld

Wir wissen es, die Schweiz zählt zu den wohlhabendsten Ländern der Welt. Im Index der menschlichen Entwicklung der UNO (Human Development Index, HDI) steht sie an erster Stelle. Dies kann uns zur Annahme verleiten, dass hier, im reichen Kanton Schwyz, alle Menschen genügend Geld zum Leben haben. Leider entspricht dies nicht der Realität. Bei unseren Sozialberatungen, die Jahr für Jahr zunehmen, erfahren wir von vielen schwierigen Lebenssituationen. Familien, Alleinerziehende, Alleinstehende, jüngere und ältere Personen kommen zu uns, weil sie nicht mehr wissen, wie sie ihre Krankenkassenprämie, die Miete, die Nebenkostenabrechnung oder ihre benötigten Lebensmittel bezahlen sollen. Anfragen für die KulturLegi, die berechtigt, im Caritas-Markt stark vergünstigt einzukaufen, steigen weiter. Auch unser Kontingent an Tischlein-deck-dich Abgabekarten ist nach wie vor jeweils in kürzester Zeit aufgebraucht.

Eine Person in der Schweiz ist arm, wenn ihr Einkommen nicht reicht,
um ihren Lebensunterhalt zu bewältigen;
wenn also ihr verfügbares Einkommen unter der Armutsgrenze liegt.
Die Armutsgrenze liegt aktuell bei CHF 2'284.- pro Monat für eine Einzelperson
oder für eine Zweielternfamilie mit zwei Kindern unter 14 Jahren bei CHF 4'010.-
(Quelle: BFS 2024)

Menschen, die viel arbeiten und trotzdem «nicht auf einen grünen Zweig kommen», müssen gegen Monatsende entscheiden, ob sie Rechnungen bezahlen oder Essen kaufen sollen. Manche verzichten trotz Schmerzen auf zahnärztliche Behandlung. Jeder Arztbesuch kann das Haushaltsbudget von armutsbetroffenen Menschen ins Wanken bringen – trotz Prämienvverbilligung. Eltern müssen zusehen, wie ihre Kinder sozial isoliert sind, weil sie ihnen Freizeitaktivitäten mit Gleichaltrigen nicht ermöglichen können. Diese Kinder haben nachweislich auch geringere Erfolgchancen auf ihrem Bildungsweg. Für Menschen mit knappem Budget wird das Leben zusehends schwieriger. Neben der allgemeinen Teuerung, insbesondere bei Grundnahrungsmitteln, und dem sprunghaften Anstieg der Krankenkassenprämien ist das Wohnen deutlich teurer geworden. Die Kosten steigen weiter und drohen für immer mehr Menschen untragbar zu werden. Es braucht dringend Lösungen, damit nicht immer mehr Menschen in die Armut rutschen. Einfache Patentrezepte gibt es leider keine. Erforderlich ist eine Mischung aus kurzfristigen Unterstützungsmassnahmen wie finanziellen Überbrückungshilfen sowie langfristigen Weichenstellungen.

Die Krankenkasse wird immer teurer.
Die durchschnittliche Prämie hat sich seit 1997 mehr als verdoppelt.
2024 bezahlen Prämienzahler:innen im Durchschnitt 8,7 Prozent mehr Prämien als im Vorjahr.
Diese steigenden Kosten belasten ärmere Haushalte stark.
(Quelle: BFS 2023, 2024)

Im Jahr 2024 waren auf unserer Diakoniestelle 286 Menschen registriert, die einmalig oder über Wochen oder Monate hinweg beraten, begleitet, unterstützt und gestärkt wurden. In enger Zusammenarbeit mit Pfarreien, Klöster, Gemeinden, freiwillig Engagierten, Fachstellen, Institutionen, Stiftungen und Behörden. Denn die Diakonie kennt Antworten auf Einsamkeit, auf fehlende soziale Teilhabe, auf Budgetfragen, auf Unverständnis, Unkenntnis oder dem Gefühl, alleine gelassen zu werden. Das war schon das Credo der christlichen Urgemeinden, schreibt doch Paulus in seinem Brief an die Galater 6.2 «Einer trage des anderen Last».

1. Arbeitsorganisation

1.1. Administrationsstelle 20%

Anfangs Jahr führte die Stellenleiterin das jährliche Mitarbeiterinnen Gespräch mit der Administrativen Mitarbeiterin, Vera Gübeli durch. Die Zusammenarbeit klappt hervorragend. Die Überarbeitung des Layouts auf allen Vorlagen und der Austausch des neuen Logos wurde in kurzer Zeit realisiert. Der Tätigkeitsbericht der Fachstelle wird neu mit Statistiken ergänzt und die Pflege der Webseite konnte intensiviert werden.

1.2. Redesign Vereinslogo, neuer Informations- und Werbeflyer

Mit den Angeboten der Diakoniestelle sollen Menschen unterschiedlicher Hintergründe, sozialer Verhältnisse und Lebenssituationen einfach und niederschwellig angesprochen werden. Welche Werte sollen nach aussen transportiert werden, wie gestaltet man einen zeitlosen Auftritt, welche Elemente eignen sich für Print und Web? Mit diesen Fragen gelangten wir an unsere freischaffende Grafikerin Rahel Oertli. Bei der Überarbeitung unseres Logos war es ihr ein Anliegen, die Bedeutung einer Begleitung auf Augenhöhe visuell zu vermitteln und gleichzeitig den Bezug zu den christlichen Werten zu wahren. Das neu entstandene Design präsentiert eine fliegende Taube als Symbol. Die Taube kann auf vielfältige Weise interpretiert werden: Als Bote der Hoffnung, wie in der Geschichte der Arche Noah, oder als Symbol des Friedens und Trostes. Sie verkörpert Leichtigkeit, den Blick nach rechts in die Zukunft und neue Möglichkeiten und strahlt eine positive und einladende Atmosphäre aus. Das Tauben-Symbol kann flexibel eingesetzt werden und bietet zahlreiche Möglichkeiten, um die Diakonie Ausserschwyz zu repräsentieren. Ob gedruckt auf Taschen, als Magnet oder in anderer Form, das Symbol wird zu einem starken Erkennungsmerkmal und verankert sich fest in unserer Region.



Gestaltungsoptionen des neuen Vereinslogos

1.3. Freiwilligenarbeit

- **Freiwilligenteam Schreibdienst**

Am Erfahrungsaustausch vom 31.01. mit anschliessendem Apéro nahmen acht langjährige freiwillig Engagierte teil. Gemeinsam mit der Geschäftsleiterin von komin führten wir durch den Abend. Themen wie interne Weiterbildungen, aktuelle Situation im Schreibdienst, konkrete Herausforderungen und immer wieder die Frage, wie das bestehende Team aufgestockt werden kann, wurden diskutiert und die Arbeit der unermüdlichen Helferinnen und Helfern sehr herzlich verdankt.

- **Der 8. Dank- und Austausch Anlass für Freiwillige im Asyl- und Flüchtlingswesen**

fand am 15.05. in Rothenthurm zum Thema «Wie verändert Migration uns und die Gesellschaft» statt. Referentin war Patricia Ganter, langjährige Integrationsbeauftragte des Kantons Graubünden. In zwei Vorbereitungs- und einer Auswertungssitzung wurde der Grossanlass gemeinsam mit Kirso, der Kirchlichen Sozialberatung Innerschwyz sowie dem Integrationsdelegierten des kantonalen Amtes für Migration, Markus Cott organisiert.



Die freiwillig Engagierten werden von den Diakoniestellen herzlich verdankt

Eingeladen war eine grosse Zahl von Engagierten aus den regionalen Mitenand-Gruppierungen und freiwillig Tätigen in Pfarreien und Kirchgemeinden. Im ersten Hauptteil der Veranstaltung referierte P. Ganter über die Unverzichtbarkeit der Freiwilligenarbeit in der Zivilgesellschaft. Unsere direkte Demokratie sei auf die Teilnahme der Bevölkerung angewiesen. Unsere Wertegesellschaft beruhe auf dem Engagement vieler. Schweizer, Migranten, Flüchtlinge benötigen ein bestimmtes Mass an Gemeinsamkeit und Begegnung. Heimat sei dort, wo man sich wohl fühle. Sie rief auf, sinnerfüllendes Begegnen zu wagen und die eigenen Gaben einzusetzen. Es folgte ein Podium aus Vertretern der örtlichen Mitenand-Gruppen, die über ihre besonderen Aktivitäten berichteten und diskutierten. Fazit: Nebst den Angeboten der sozialen Institutionen gibt es zahllose freiwillige Aktionen und Begegnungen im menschlich-persönlichen Bereich, ohne die der nachhaltige Zusammenhalt unserer Gesellschaft nicht gewährleistet ist. Anschliessend kam es zu einem regen Austausch der Beteiligten und passend zum Anlass stand ein reichhaltiges Buffet aus indisch-pakistanischen Spezialitäten bereit.



Das OK vlnr:

C. Schalch, Amt für Migration

T. Szalay, Amtsvorsteherin

P. Ganter, Referentin

M. Cott, Integrationsdelegierter

F. Schuler, Stellenleiter KIRSO

E. Spielmann

2. Öffentlichkeitsarbeit

2.1. Lokalzeitungen

Folgende Artikel erschienen in der Lokalpresse:

- 24.04. Höfner Volksblatt: «Hohe Lebenskosten, Einsamkeit und soziale Ungleichheit»
- 17.05. Bote der Urschweiz: «Freiwillige treiben die Integration voran»
- 17.05. Einsiedler Anzeiger: «Freiwillige treiben Integration voran»
- 23.05. Höfner Volksblatt: «Arbeit von Freiwilligen so wichtig wie eh und je»

2.2. Pfarreiblätter

- 27.03. Pfarreiblatt Martinsbote Galgenen: Einladung zur Mitgliederversammlung
- 28.03. Pfarreiblatt Buttikon/Reichenburg/Schübelbach/Tuggen: Einladung zur Mitgliederversammlung
- 02.04. Pfarreiblatt Siebnen: Einladung zur Mitgliederversammlung
- 06.04. Pfarreiblatt Schwyz: Einladung zur Mitgliederversammlung
- 12.04. Kirchenblatt Pfäffikon: Einladung zur Mitgliederversammlung
- 25.04. Pfarreiblatt Schwyz: «Diakonie Ausserschwyz» - Jahresbericht
- 01.06. Pfarreiblatt Buttikon/Reichenburg/Schübelbach/Tuggen: Kirchliche Sozialberatung Jahresbericht Geschäftsjahr 2023
- 01.06. Martinsbote Galgenen: Kirchliche Sozialberatung Jahresbericht Geschäftsjahr 2023
- 20.12. Pfarreiblatt Schwyz: Sterne «von Menschen für Menschen» im Pfarreisaal

2.3. Newsletter Pfäffikon (kath. Pfarreien Freienbach und Pfäffikon)

- 28.03. Einladung zur Mitgliederversammlung

3. Fundraising

Die Spendenkasse der Beratungsstelle, die ausschliesslich und zu 100% für Überbrückungshilfen oder finanzielle Zuwendungen an unsere Klientel eingesetzt wird, verzeichnete folgende Einnahmen:

3.1. Stiftungen

Die «G. W. Birchler-Eberle Stiftung» liess uns zum siebten Mal eine Spende zukommen. Dieses Jahr in der Höhe von CHF 3'000.00.

3.2. Spenden und Kollekten Pfarreien

Verschiedene katholische sowie evangelisch-reformierte Kirchgemeinden haben zusammen CHF 20'254.80 in unsere Nothilfekasse gespendet.

3.3. Spenden Privatpersonen

5 Privatpersonen haben die Spendenkasse mit insgesamt CHF 14'650.00 bedacht.

3.4. Spenden Trauerfall

Spenden von Trauerfamilien haben die Kasse um CHF 1'807.70 angehäuft.

3.5. GGS-Weihnachtsaktion

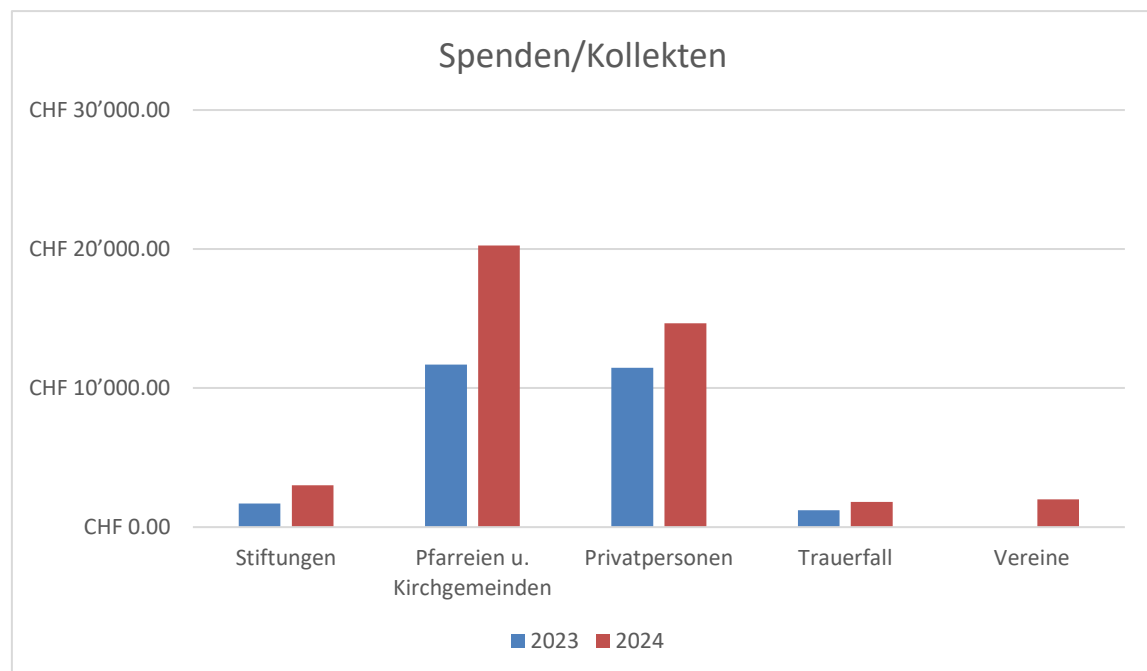
Mit Hilfe der «Gemeinnützigen Gesellschaft des Kt. SZ» GGS konnte die gemeinsame Weihnachtsaktion auch in diesem Jahr durchgeführt werden. 70, von uns ausgewählte Familien oder Einzelpersonen erhielten über unsere Beratungsstelle kurz vor Weihnachten Migros-Einkaufsgutscheine im Gesamtwert von CHF 7'000.00 geschenkt.

3.6. Suppenaktion Obstmühle, Siebnen

In der Adventszeit organisierte das Restaurant Obstmühle in Siebnen eine Charity-Veranstaltung. Mit dem Erlös von CHF 1'730.00 aus dieser «Suppenaktion» wollte es armutsbetroffene Menschen in der March direkt unterstützen. So gelangte die Anfrage, ob wir die Verteilung übernehmen könnten, an uns, was wir mit Freude übernahmen.

3.7. Vereine

Der Samariterverein Freienbach wurde per 26. Januar 2024 aufgelöst. In Anerkennung unserer wertvollen Dienste wurden wir mit einer Spende von CHF 2'000.00 bedacht.



Wir bedanken uns im Namen der in Not geratenen Menschen sehr herzlich für diese grossartigen Zuwendungen!

4. Vernetzung mit Institutionen, Fachstellen und Behörden

- 18.01. Austausch mit P. Kohler, Projektleiter Soziale Integration Kantonales Migrationsamt gemeinsam mit 3 Klienten
- 23.04. Austausch mit N. Züger, Sozialarbeiterin bei TriaPlus
- 23.05. Generalversammlung komin, Kloster Einsiedeln
- 28.05. Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende: Treffen nicht-staatlicher Akteure in der Deutsch- und Französischen CH zum Thema «Jenische und Sinti in der Beratung», Bern
- 06.06. Vernetzungstreffen «Familien in der Gemeinde Freienbach», Kleinkindberatung Spitex/Spielgruppen, Pfäffikon
- 13.09. komin, 60 Jahr-Jubiläumsfeier, Freienbach

5. Zusammenarbeit mit Kirso, Kirchliche Sozialberatung Innerschwyz

Nebst zahlreichen Telefongesprächen für fachliche Intervention zu aktuellen Fällen, informellem Austausch und Absprachen fanden 7 Koordinationstreffen in Pfäffikon und Goldau, oft mit integriertem Mittagslunch statt. Anfangs Jahr noch mit den beiden Mitarbeiterinnen D. Theiler und V. Schacher, ab Frühling dann mit dem neuen Stellenleiter Franz Schuler. Intensive Zusammenarbeit gab es beim Thema Beratungskonzept für fahrende Jenischen und Sinti im Kanton Schwyz sowie bei den Verhandlungen mit der röm.-kath. Kantonalkirche Schwyz.

6. Fachaustausch und Intervention

- Mit B. Krapf, ehemals Stellenleiter Caritas Uznach und Vorstandsmitglied, zuständig für den Fachbereich Sozialarbeit, gab es 3 Treffen am 25.01., am 20.02. und am 05.12. in der Beratungsstelle sowie zahlreiche Telefonate für Absprachen im Rahmen der «Richtlinien für Sozialberatung».
- Mit A. Höfer, Sozialdiakonin für den Seelsorgeraum Berg fand im Frühling, im Sommer und im Winter je ein Fachaustausch mit Mittagessen statt.
- Sandra Steiner, Diakonie in der Pfarrei Einsiedeln kontaktierte die Beratungsstelle zweimal.
- Mit E. Bleiker, Geschäftsleiterin vom Kompetenzzentrum für Integration Schwyz und Büronachbarin findet regelmässiger Fachaustausch und Intervention statt.

7. Einsitze und Repräsentationen

7.1 IAKS

Folgende Treffen der «Innerschweizer Arbeitsgruppe kirchlicher Sozialberatungs- und Diakoniestellen Luzern, Zug, Schwyz» fanden in Luzern statt:

- 21.03. «Folgen der Missbrauchsstudie» / «Sinkende Einnahmen und höhere Ausgaben - Zukunft Diakonie?»
- 18.06. Kommunikation und Fundraising
- 27.08. Fachtagung Thema Schweizer Fahrende
- 14.11. Austausch-Sitzung

7.2. Treffen der Sozialtätigen Ausserschwyz

- 17.04. und 06.11. in Pfäffikon; Verein «LIFT-Eine Chance für Jugendliche, Schulen, Wirtschaft» stellt sich vor / Soziale Diagnostik: «warum macht mensch das?»

7.3. Diözesane Diakoniekommision des Bistums Chur

- 15.03. Themen «Handreichung für eine synodale Kirche»; «Bistumsjahr 2025/2026», Caritas Zürich
- 15.11. Thema «Caritas Zentralschweiz»; «Weiterbildung Strategieverantwortliche», Chur

7.4. Netz Gesundheit Höfe

- 13.06. Vernetzungstreffen in Pfäffikon, Koordination, Leitung DASZ

7.5. Dekanatsversammlung Dekanat Ausserschwyz

- 21.02. in Siebnen
- 23.10. in Buttikon mit eigenem Traktandum: «Diakonisches Handeln in den Pfarreien»

8. Weiterbildung, Fachtagungen, Coaching

- 26.01. Caritas Forum Bern, «Existenzen sichern» Sozialökologische Wende und Armut
- 29.02. «Was Macht mit uns macht» Ausstellungsbesuch im Vögeli Kultur Zentrum mit V. Gübeli
- 17.03. Diözesane Friedenswallfahrt nach Sachseln mit Bischof Joseph M. Bonnemain
- 29.05. Bistum Chur, Präventionskurs zum Verhaltenskodex, Goldau
- 29.06. Röm.-kath. Kantonalkirche Schwyz: Strategietagung 2024 in Einsiedeln
- 03.07. Strategietagung Begleitgruppe Fahrende, Zukunft für Schweizer Fahrende, Bern
- 21.09. Begegnungstag kath. Seelsorgerinnen Bistum Chur mit Impulsen von Priorin I. Gassmann OSB und J. Kosch Theologin und Oblatin im Kloster Fahr
- 31.10. Zürcher Armutsforum Caritas: «Wird Familie zum Luxus?»

9. Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand

Die Stellenleiterin war bei den 3 Vorstandssitzungen mit beratender Stimme anwesend. Darin stetiges Traktandum ist der «Bericht der Stellenleitung». Unser Präsident, Sepp Bruhin, tauscht sich regelmässig vor den Vorstandssitzungen oder bei Bedarf auch zwischendurch mit der Stellenleiterin aus. Mit den übrigen Vorstandsmitgliedern gab es Treffen oder Telefongespräche über das ganze Jahr verteilt. Für die Mitgliederversammlung am 18.04. engagierte sie das Impro-Theater Jugendgruppe Ukraine unter der Leitung von Maria Buchina.



Jugendgruppe Ukraine an der letztjährigen Mitgliederversammlung

Unterstützung der Pfarreien

Um die Anliegen und den möglichen Wirkungskreis der Sozialdiakonie in die Pfarreien zu tragen, konnten wir an der Dekanatsversammlung vom 23. Oktober, gemeinsam mit Marlies Frischknecht, Spitalseelsorgerin und Vereinsmitglied, ein Referat halten. «Diakonisches Handeln in den Pfarreien», so der Titel. Wir gingen mit den anwesenden Seelsorgerinnen und Seelsorgern den Fragen nach: Was ist Diakonie? Was zeigt uns das neue Positionspapier des Bistums Chur, das «Diakonie Selbstverständnis» auf? Welche sind aktuelle gesellschaftliche Brennpunkte, auf die die Diakonie eine Antwort weiss? Wie setze ich kleine diakonische Projekte in meiner Pfarrei um?

In Not geratene Gemeindemitglieder, «Passantinnen und Passanten», fahrende Jenische und Sinti fragen oft direkt in den Pfarreien bei Seelsorgerinnen und Seelsorgern oder bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sekretariat nach Hilfe. Geht es um diakonische und sozialarbeiterische Themen wie Freiwilligenarbeit, Asylrecht, Budgetfragen, Sparen, Sozialversicherungsfragen, Schulden, Lohnpfändungen, Beistandschaften, nachhaltige finanzielle Überbrückungshilfen können wir professionell und zeitnah diese Fragen oder Unsicherheiten beantworten oder den Klientinnen und Klienten direkt einen Termin bei uns anbieten. Stark sind wir auch in der Vernetzung mit sozialen Institutionen, wenn es um die Realisierung von Projekten geht.

10. Beratung von Mitarbeitern der Pfarreien in diakonischen Belangen

- Austausch mit R. Moscato, neu Leitung SSR Berg
- Austausch mit B. Häfliger, Pfarrei Lachen zu möglichen konkreten diakonischen Projekten
- Treffen mit S. Steiner, 15% Diakoniestelle in der kath. Pfarrei Einsiedeln

11. Triage aus den Pfarreien und Kirchgemeinden

57 Rat- oder Hilfesuchende wurden direkt aus den katholischen Pfarreien, aus dem Kloster Einsiedeln und aus den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden an uns überwiesen.

12. Projekte

12.1. «Schreibdienst Pfäffikon»

Bis zu den Sommerferien besuchten 62 Personen an 24 Mittwochnachmittagen zwischen 16 und 18 Uhr en Schreibdienst in Pfäffikon und erhielten Hilfe beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, beim Suchen von geeigneten Stelleninseraten im Internet, beim Ausfüllen von Formularen oder Schreiben von Briefen. Im Frühjahr mussten wir erkennen, dass es uns nicht gelingt, das Schreibdienst-Team aufzustocken. All unsere Bemühungen, genügend kompetente und engagierte Freiwillige zu rekrutieren, damit der Dienst auch in den Ferien aufrechterhalten werden kann und die einzelnen Teammitglieder nicht zu sehr in Anspruch genommen werden, liefen ins Leere. So wurde das Projekt und das Schreibdienstteam per 30.06. aufgelöst.

12.2. Weihnachtswunsch-Aktion in Kooperation mit der Stiftsschule Einsiedeln

In Zusammenarbeit mit der Stiftsschule Einsiedeln führten wir in der Adventszeit die Päckli-Aktion «Weihnachtsbaum 2024» durch. 40 Kinder aus Familien, welche mit finanziellen Nöten zu kämpfen haben, durften ihre Weihnachtswünsche auf Kärtchen auftragen, welche anonymisiert an den Weihnachtsbaum in der Stiftsschule Einsiedeln gehängt wurden. Dank den Schülerinnen und Schülern der Stiftsschule konnten sämtliche Kinderwünsche erfüllt werden. Die Päckli wurden gekauft oder bestellt, liebevoll verpackt, mit einem Weihnachtskärtchen versehen und kurz vor Weihnachten durften die Familien Ihre Weihnachtsüberraschung auf unserer

Beratungsstelle abholen. Die strahlenden Gesichter der Kinder zeigten Ihre Vorfreude und sie konnten es kaum erwarten, ihr Weihnachtsgeschenk unter dem Bäumchen auszupacken. Die Erfüllung der Weihnachtswünsche von Kindern, deren Familien von Armut betroffen sind, ist ein grossartiges Beispiel für Solidarität und Nächstenliebe. Für Familien mit kleinem Budget sind die Festtage oft von Sorgen und finanziellen Belastungen überschattet. Doch solche Initiativen schaffen kleine Lichtblicke und bringen Freude in das Leben der Kinder und ihrer Familien.



Die Kinderwünsche, welche den Weihnachtsbaum in der Stiftsschule Einsiedeln schmückten

12.3. Leistungsvereinbarung für die Sozialberatung von Jenischen, Sinti und fahrenden Romas im Kanton mit dem Kloster Einsiedeln

Im November konnten wir mit dem Kloster Einsiedeln eine Leistungsvereinbarung unterschreiben. Sie regelt unsere Zusammenarbeit in Bezug auf Menschen mit fahrender Lebensweise, die sich im Kanton Schwyz aufhalten. Vorausgegangen war die Konzeptarbeit gemeinsam mit Pater Markus, Diakonieverantwortlicher Kloster Einsiedeln; Schwestern aus dem Kloster Ingenbohl; F. Schuler, Kirso; J. Amstutz, Sozialberater der Stiftung «Zukunft für Schweizer Fahrende». Da das Kloster Einsiedeln aus Gründen fehlender Ressourcen und fachlicher Kenntnisse die Sozialberatung bei fahrenden Jenischen, Sinti und Roma in Zukunft nicht mehr leisten können, übernehmen die beiden Kirchlichen Sozialberatungsstellen in der Inner- und Ausserschwyz diese Aufgabe. Das Kloster Einsiedeln leistet dafür die finanziellen Mittel sowohl für die Ausrichtung der finanziellen Nothilfe, als auch ein Anteil an die geleistete Arbeit der Sozialarbeiterin.

Einzelfallhilfe

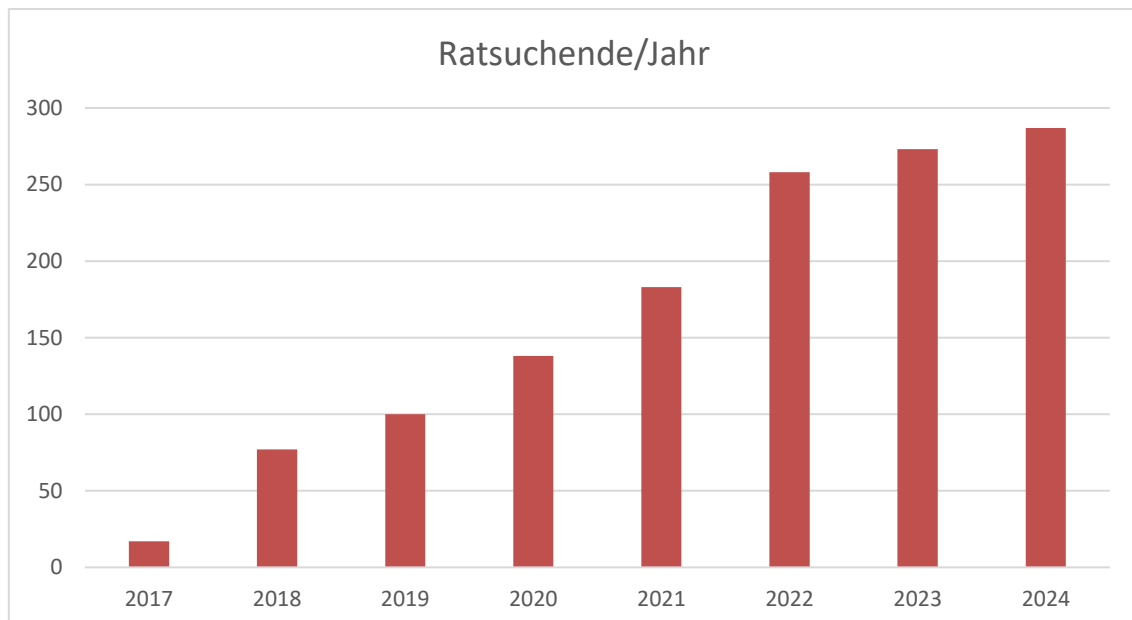
Mit Freundinnen einen Kaffee trinken gehen, im Kino einen Film anschauen, mit den Kindern den Sonntag im Zoo verbringen – für viele selbstverständlich. Was aber, wenn das Budget nirgendwo hin reicht? Wenn trotz vorhandener Arbeitsstelle jede zusätzliche Ausgabe zum Problem wird? Armut, aber auch Einsamkeit und Isolation sind die grossen Themen in den Sozialberatungen. In den Gesprächen auf der Beratungsstelle konzentrieren wir uns darauf, in einer lösungsorientierten Vorgehensweise Menschen dabei zu helfen, sich auf die Zukunft zuzubewegen, die sie sich wünschen, und ihnen aufzuzeigen, was sie mit ihren vorhandenen Fähigkeiten, Strategien und Ideen anders machen können – anstatt sich nur auf das Problem zu konzentrieren. Kleine Schritte können zu grossen Veränderungen führen!

Die Anzahl der Beratungen und Begleitungen auf der Diakoniestelle hat sich auch in diesem Jahr wieder leicht erhöht. Waren es im letzten Jahr 273 Personen, die registriert waren, erhöhte sich die Zahl auf 287. Fast hundert Frauen und Männer durften wir als Neuaufnahmen begrüssen. In enger Zusammenarbeit mit anderen sozialen Fachstellen und Ämtern können wir den diakonischen Auftrag, der die Kirche hat, erfüllen.

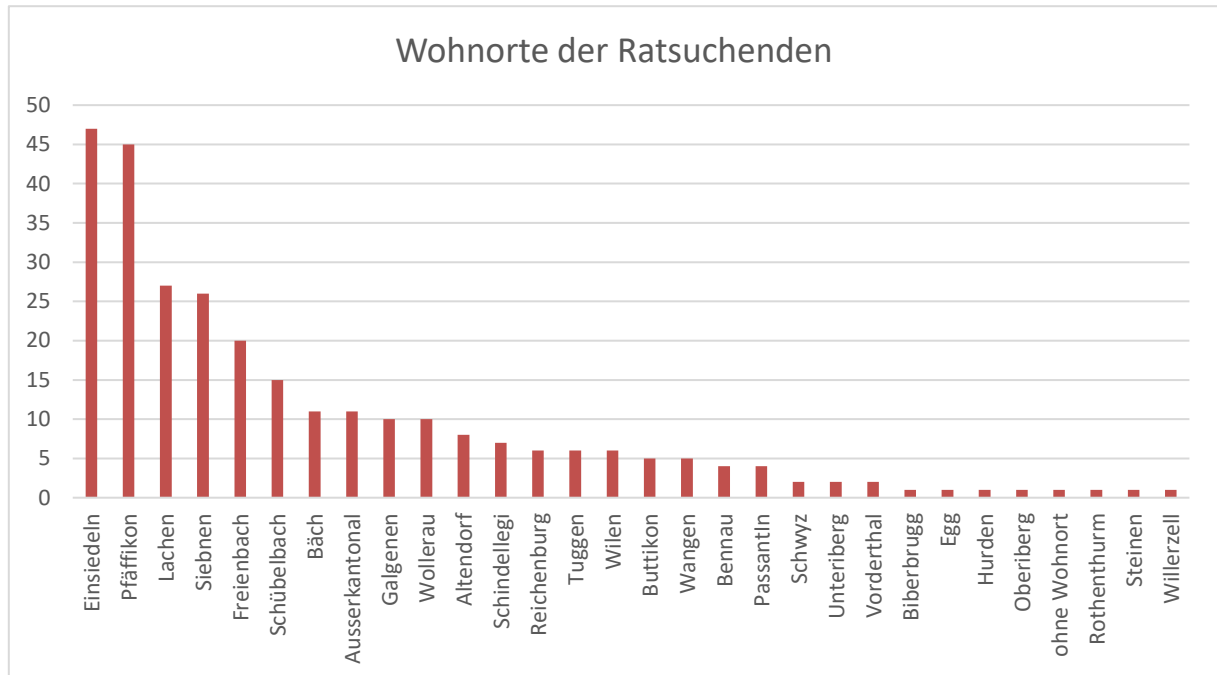
13. Statistik

13.1. Dossiers

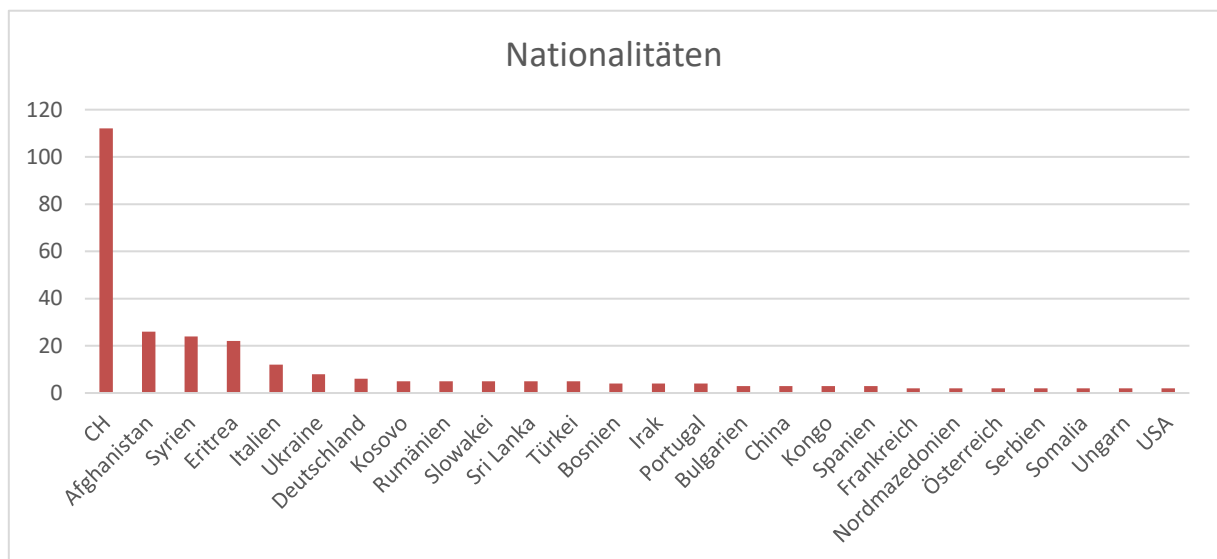
Gesamt:	287
Männlich:	146
Weiblich:	141
Mitbetroffene Kinder unter 18Jahren:	237



13.2. Wohnorte



13.3. Nationalitäten



Sowie weitere Nationalitäten mit jeweils 1 Hilfesuchenden

13.4. Zuweisende Stellen

- Katholische Pfarreien
- Kloster Einsiedeln, ref. KG Höfe, ref. KG Einsiedeln
- Eigeninitiative, Amtsbeistandschaft; BSZ; Caritas; Familienbegleitung; Fürsorgebehörde; KESB-Amtsbeistandschaft; Kirso; komin; Job Coach des Migrationsamtes; Freiwillig Engagierte der Miteneandgruppierungen; Opferberatung; Procap; Pro Infirmis; Pro Senectute; Therapeut:innen; Schreibdienst; Soziale Dienste der Gemeinden; Spitex; u.v.m.

14. Erbrachte Leistungen

14.1. Beratungen

287 Klientinnen und Klienten wurden intensiv beraten, zum Teil waren Angehörige und/oder Kinder oder weitere Fachpersonen bei den Gesprächen mit dabei. Dazu kommen täglich Anrufe und Anfragen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zu einer weiteren Beratung auf der Fachstelle führen.

14.2. Begleitung

59 Klientinnen und Klienten wurden über längere Zeit in einer definierten Kadenz begleitet. Dies beinhaltet nebst den Treffen auf der Beratungsstelle auch Telefongespräche sowie Sprach- und Textnachrichten in der Zeit zwischen den Terminen.

14.3. Finanzielle Unterstützung/Überbrückungshilfen aus eigenem Konto

Klientinnen und Klienten wurden mit gesamthaft CHF 41'054.65 aus der eigenen «Notkasse» finanziell unterstützt.

14.4. Materielle Unterstützung

Lebens- und Hygienemittel, finanziert aus der Überbrückungskasse sowie gespendete (Kinder)Kleider, Schuhe, Spielsachen, (Kinder)bücher, Handys, Hundefutter, Möbel und vieles mehr konnte unter den armutsbetroffenen Menschen bei Bedarf verteilt werden.

14.5. Einkaufsgutscheine

Migros-Einkaufsgutscheine im Wert von insgesamt CHF 7'830.00 wurden gezielt abgegeben.

14.6. Tischlein-deck-dich

Insgesamt 7x konnten Bezugskarten für die Abgabestellen Pfäffikon oder Einsiedeln bei uns beantragt werden.

14.7. KulturLegi

14 Karten wurden beantragt.



Dank

Es ist mir eine Freude, dem Vereinsvorstand, den Menschen in den katholischen Pfarreien und den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden, den Stiftungen und involvierten Einzelpersonen ein grosses Dankeschön für die wunderbare Unterstützung auszusprechen. Bei der Kirchlichen Sozialberatung Innerschwyz bedanke ich mich sehr herzlich für die tolle Zusammenarbeit.

Dabei vergessen wir nicht:

«Friede ist immer in Gott, denn Gott ist der Friede und Unfriede wird zerstört»

Lehre von Bruder Klaus von Flüe

Pfäffikon, 22. April 2025

Effi Spielmann, Stellenleiterin